

Prävention von Krankheiten
Informationssicherheit
Inklusion
Eigentum
GNSS
Prävention
Innovation
Schutz
Sicherheit des Seeverkehrs
Nichtdiskriminierung
Lebensbedingungen
Sicherheitsstudien
Chemikalien
Arzneimittel
Wasserstoff
Politik
Übersetzung
Clean-Sky
Umwelt
Polizei
Fischerei
Bildung und Weiterbildung
Drogensucht
Flugsicherheit
IT-Großsysteme
Sozialer-Dialog
Sortenschutz
Technologie
Lebensmittelsicherheit
Versicherung
Justizielle Zusammenarbeit
Geschlechtergleichstellung
Eisenbahnen
Kommunikation
Außengrenzen
Berufsbildung
Justiz
Sicherheit
Medizin
Harmonisierung
Brennstoffzellen
Binnenmarkt
Banken
Energierегulierungsbehörden
Fusionsenergie
Grundrechte
Zusammenarbeit
Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Unterstützung in Asylfragen
Betriebliche Altersversorgung
Verteidigung
Gesundheit

EU-Agenturen
für Sie tätig

**Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen
zur Europäischen Union zu finden**

**Gebührenfreie Telefonnummer *
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,
Server Europa (<http://europa.eu>).

ISBN 978-92-9239-519-3

doi: 10.2811/76912

© Europäische Union, 2014

Nachdruck – ausgenommen zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe gestattet

Printed in Österreich

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER

EU-Agenturen
für Sie tätig

EINLEITUNG

Ein gemeinsamer Binnenmarkt, eine gemeinsame Währung, Reisen ohne Grenzkontrollen – das sind nur einige der handfesten Vorteile der EU, ohne die sich viele von uns das Leben nicht mehr vorstellen können.

Das Netz der dezentralen Einrichtungen (Agenturen), die das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union für spezielle rechtliche, technische oder wissenschaftliche Aufgaben eingerichtet haben, ist ein wichtiger Bestandteil der EU. Die Agenturen arbeiten mit den Hauptorganen der EU und den Mitgliedstaaten zusammen und unterstützen sie mit faktengestützter Beratung bei der Gestaltung fundierter politischer Strategien und Gesetze auf europäischer und nationaler Ebene. Sie schaffen einen Mehrwert, indem sie den Austausch von Informationen und Fachwissen in Bereichen fördern, die sich auf das Leben der 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger der EU auswirken. Und all das für nur 0,6 % des jährlichen EU-Gesamthaushalts – nur 1,60 Euro für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in der EU.

Angesehene und bekannte Einrichtungen in aller Welt, wie z. B. die US-Bundesbehörde zur Lebens- und Arzneimittel-Überwachung, wurden geschaffen, um ihre nationalen Behörden fachkundig zu beraten. Auch mit den dezentralen EU-Agenturen wird das Ziel verfolgt, zu einer effizienteren Umsetzung der EU-Politik in den verschiedenen Bereichen beizutragen und auf den besonderen Bedarf der EU-Organe und der EU-Mitgliedstaaten zu reagieren. Sie sind in den verschiedensten Bereichen tätig, die das Leben aller Menschen in der EU (und darüber hinaus) berühren – an Land, auf See und in der Luft, in Gesundheit und in Krankheit. Sie beschäftigen sich mit unseren Lebensmitteln und unseren Arzneimitteln, mit chemischen Stoffen, unserer Bildung, den Arbeitsbedingungen, unserer Umwelt und nicht zuletzt auch mit Recht, Verkehrssicherheit, Sicherheit und unseren Grundrechten. Und dies sind nur einige der Tätigkeitsbereiche. Sie vermitteln aber einen ersten Eindruck der vielfältigen Spezialgebiete, auf denen die Agenturen tätig sind.

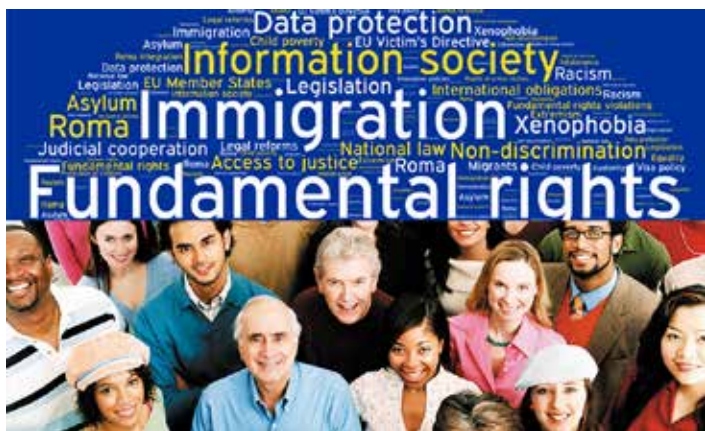
Diese Broschüre gibt einen Überblick über die große Bandbreite und Tiefe der Arbeit der verschiedenen EU-Agenturen. Sie stellt den Mehrwert heraus, den die Agenturen gemeinsam schaffen, und zeigt, wie sie arbeiten, um Europa wettbewerbsfähiger zu machen und unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Table of Contents

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte – (FRA)	8
Agentur für das Europäische GNSS – (GSA)	8
Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden – (ACER)	9
Büro des Gremiums Europäischer Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation – (GEREK-Büro)	9
EU-Agentur für IT-Großsysteme (Inneres) – (eu-LISA)	10
Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Europäischen Union – (Frontex)	10
Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs – (EMSA)	11
Europäische Agentur für Flugsicherheit – (EASA)	11
Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit – (ENISA)	12
Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – (EU-OSHA)	12
Europäische Arzneimittel-Agentur – (EMA)	13
Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung – (EIOPA)	13
Europäische Bankenaufsichtsbehörde – (EBA)	14
Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit – (EFSA)	14
Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht – (EBDD)	15
Europäische Chemikalienagentur – (ECHA)	15
Europäische Eisenbahnagentur – (ERA)	18
Europäische Fischereiaufsichtsagentur – (EFCA)	18
Europäische Polizeiakademie – (CEPOL)	19
Europäische Stelle für justizielle Zusammenarbeit der Europäischen Union – (Eurojust)	19
Europäische Stiftung für Berufsbildung – (ETF)	20
Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen – (Eurofound)	20
Europäische Umweltagentur – (EUA)	21
Europäische Verteidigungsagentur – (EDA)	21
Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde – (ESMA)	22
Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie – (F4E)	22
Europäisches Innovations- und Technologieinstitut – (EIT)	23
Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen – (EIGE)	23
Europäisches Polizeiamt – (EUROPOL)	24
Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen – (EASO)	24
Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung – (Cedefop)	25
Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten – (ECDC)	25
Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff“ – (FCH JU)	26
Gemeinsames Unternehmen Clean Sky – (Clean Sky)	26
Gemeinsames Unternehmen SESAR – (SESAR-JU)	27
Gemeinschaftliches Sortenamt – (CPVO)	27
Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt – (HABM)	28
Initiative Innovative Arzneimittel – (IMI)	28
Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien – (EUISS)	29
Satellitenzentrum der Europäischen Union – (EU SatCen)	29
Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union – (CdT)	30

Agentur der Europäischen Union für
Grundrechte - **FRA**

Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union garantiert die Grundrechte aller Bürgerinnen und Bürger der EU. In der Praxis werden vielen Menschen diese Rechte jedoch verwehrt. Die FRA bietet den EU-Organen und den Mitgliedstaaten faktengestützte Beratung, damit die Grundrechte für alle Menschen zur Realität werden. Zu diesem Zweck führt sie breit angelegte Erhebungen und vergleichende Forschungsarbeiten zu Rechts- und Sozialfragen durch und arbeitet EU-weit mit Grundrechtsakteuren zusammen.



Hassverbrechen und Diskriminierung bleiben oft „unsichtbar“, da Übergriffe vielfach nicht gemeldet werden, wie Studien der FRA immer wieder zeigen. Umfragen der FRA zu Gewalt gegen Frauen, Minderheiten, Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle und Transgender-Personen (LGBT) und Antisemitismus zeigen, dass gegen die Nichtmeldung von Vorfällen dringend Maßnahmen in Form von Sensibilisierung, Opferhilfe und Schulungen ergriffen werden müssen – so wurden z. B. nur 22 % der schwersten Hassverbrechen gegen LGBT-Personen der Polizei gemeldet.

Die FRA hat gezeigt, dass jeder Mensch zum Opfer werden kann. Die Agentur ist gut aufgestellt, um der Mehrheitsbevölkerung und schwer erreichbaren Bevölkerungsgruppen – z. B. ethnischen Minderheiten, Kindern und Menschen mit Behinderungen – in Fragen wie Datenschutzverletzungen, Zugang zur Justiz und Hassverbrechen eine Stimme zu geben. So sind beispielsweise die Forschungsarbeiten der FRA zu Hassverbrechen direkt in die Schlussfolgerungen des Rates eingeflossen. Die Agentur arbeitet außerdem eng mit den Mitgliedstaaten zusammen, um sie dabei zu unterstützen, Hassverbrechen ein Ende zu setzen und den Menschen zu ermöglichen, ohne Angst einfach sie selbst zu sein.

Gründung: 2007
Sitz: Wien, Österreich
www.fra.europa.eu

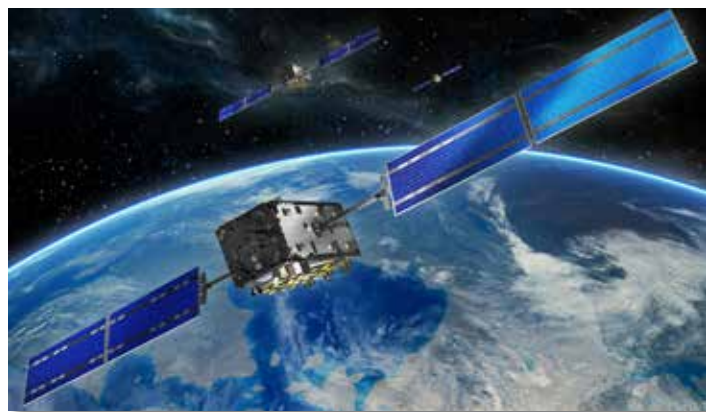
Agentur für das Europäische GNSS
- **GSA**

Raumfahrtstechnologie zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger

Mit einer neuen Generation von Satellitennavigationssystemen (GNSS) wie EGNOS und Galileo eröffnet Europa neue Chancen für industrielles und wirtschaftliches Wachstum.

Die GSA, eine Regulierungsagentur der Europäischen Union, hat folgende Aufgaben:

- Vorbereitung von Kommerzialisierung und Nutzung der Systeme im Hinblick auf einen reibungslosen Betrieb, nahtlose Dienste und tiefe Marktdurchdringung;
- Sicherheitsakkreditierung der Systeme sowie Einrichtung und Betrieb der Galileo-Sicherheitsüberwachungszentren;
- Weitere ihr von der Europäischen Kommission übertragene Aufgaben, wie z. B. die Verwaltung des GNSS-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation (Horizont 2020), die Förderung von Satellitennavigationsprogrammen und -diensten und die Gewährleistung der Zertifizierung ihrer Bestandteile;
- Außerdem wurde der GSA von der Europäischen Kommission die Verantwortung für die Tätigkeiten und die Bereitstellung der Dienste für das Programm EGNOS im Jahr 2014 übertragen. Ab 2017 wird sie diese Aufgaben auch für Galileo übernehmen.



Mit ihrem qualifizierten Personal, das einschlägige Erfahrung aus dem öffentlichen und privaten Sektor mitbringt, ist die GSA gut aufgestellt, um zu einem der wichtigsten und ehrgeizigsten Projekte der Europäischen Union aller Zeiten beizutragen. Mit ihrer Motivation und ihrem Know-how arbeitet die Agentur mit großem Einsatz dafür, dass die europäischen Ziele im Bereich der globalen Navigationssysteme erreicht werden und die europäischen Bürgerinnen und Bürger davon profitieren können.

Gründung: 2004
Sitz: Prag, Tschechische Republik
www.gsa.europa.eu

Agentur für die Zusammenarbeit der Energiregulierungsbehörden - **ACER**

Ziel der Agentur ist ein wettbewerbsfähiger, nachhaltiger, sicherer und transparenter Energiebinnenmarkt, der allen zugute kommt, die in der Europäischen Union Energie konsumieren. Ihre Aufgabe besteht darin, die nationalen Energiregulierungsbehörden in der Ausübung ihrer Pflichten auf EU-Ebene zu unterstützen und ihre Aktivitäten bei Bedarf abzustimmen.

Gemeinsam mit den Organen und Einrichtungen der EU, mit Stakeholdern und anderen einschlägigen Institutionen, insbesondere den nationalen Regulierungsbehörden sowie dem Europäischen Verbund der Übertragungs- und dem der Fernleitungsnetzbetreiber, arbeitet ACER an einer Reihe von Instrumenten für die Vollendung des Energiebinnenmarktes in der EU. ACER unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Vorschriften für Energiemärkte und -netze. Sie trägt zudem zur Entwicklung einer transeuropäischen Energieinfrastruktur bei und überwacht die Energiemärkte und den Energiegroßhandel.



Die Agentur schafft nicht nur einen Rahmen für gemeinsame Vorschriften für die europäischen Energiemärkte, sondern weist auch auf die Probleme hin, mit denen die Bürgerinnen und Bürger der EU im Alltag zu kämpfen haben. So hat ACER beispielsweise auf vielen nationalen Endkundenmärkten für Strom und Gas Barrieren festgestellt, die den Wettbewerb auf Einzelhandelsebene und die Auswahlmöglichkeiten der Verbraucher beeinträchtigen. Diese Barrieren führen u. a. dazu, dass nur etwa 5 % der Verbraucher ihren Strom- und Gasversorger wechseln. Außerdem sind trotz Wirtschaftsabschwung die Verbraucherpreise für Strom und Gas, die oft noch staatlich reguliert werden, in den meisten Mitgliedstaaten in den letzten Jahren um 4 % gestiegen.

Gründung: 2011
Sitz: Ljubljana, Slowenien
www.acer.europa.eu

Büro des Gremiums Europäischer Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation - **GEREK-Büro**

Das GEREK-Büro unterstützt in administrativer und professioneller Hinsicht das Gremium Europäischer Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation (GEREK), das die 28 nationalen Regulierungsbehörden im Bereich der elektronischen Kommunikation vertritt.

Das GEREK berät die Europäische Kommission und unterstützt das Europäische Parlament und den Rat der EU in Fragen der Anwendung des EU-Rechtsrahmens für elektronische Kommunikation. Es bemüht sich, einen fairen Wettbewerb und einheitliche Regelungen im Binnenmarkt für elektronische Kommunikation zum Nutzen der europäischen Verbraucher zu fördern.

Insbesondere verfasst es Stellungnahmen zu neuen Herausforderungen wie dem Breitband-Ausbau, der Netzneutralität und konvergierenden Märkten sowie Roaming und übernimmt eine aktive Rolle in der öffentlichen Debatte über diese Fragen.

Ferner bietet es fachkundige Beratung zu Marktdefinitionen, Analysen und Problemlösungen, zur Definition länderübergreifender Märkte, zu grenzüberschreitenden Streitigkeiten und zu Nummerierungsfragen.

Das GEREK-Büro nimmt seine Aufgaben unter Anleitung des GEREK wahr.



Gründung: 2010
Sitz: Riga, Lettland
www.berec.europa.eu

EU-Agentur für IT-Großsysteme (Inneres) - eu-LISA

Die Europäische Agentur für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen sorgt für die ununterbrochene Verfügbarkeit und den wirksamen und effizienten Betrieb von IT-Großsystemen, die Sicherheit, Recht und Freizügigkeit innerhalb der EU gewährleisten. Sie bietet technische und operative Sachkenntnis, um sicherzustellen, dass alle Menschen – EU-Bürgerinnen und Bürger und Angehörige von Drittstaaten – so leben, arbeiten und reisen können, wie sie es gewohnt sind und schätzen. Die Agentur übernimmt das Betriebsmanagement des Systems SIS II für den Informationsaustausch in Strafsachen, um die koordinierte Aufklärung von Straftaten sicherzustellen, die an Landesgrenzen nicht halt machen, sowie des Visa-Informationssystems (VIS) für eine gerechte und sichere Verwaltung von Visums- und Einreiseverfahren und des Eurodac-Systems zur Überwachung der Asylanträge von Personen, die nach den EU-Werten und -Bestimmungen Schutz benötigen.

Bis Ende 2013 hatte das SIS II über 50 Millionen Ausschreibungen bearbeitet. Im VIS wurden in den ersten zwei Jahren über vier Millionen Visa-Anträge registriert, während im Rahmen des Eurodac-Systems 2013 über 300 000 Vorgänge im Zusammenhang mit Asylsuchenden bearbeitet wurden.



Inzwischen hat die Agentur eu-LISA die Kapazitäten und Suchmöglichkeiten des VIS-Systems verdoppelt, sodass jetzt bis zu 120 000 Vorgänge pro Stunde bearbeitet werden können. Derzeit wird ein System mit komplett neuer Infrastruktur, Software und Suchfunktion eingeführt. Daneben wurden die technischen Kontrollen zur Sicherstellung von Datenschutz und Einhaltung der Vorschriften verbessert.

Gründung: 2012
Sitz: Tallinn, Estland
www.eulisa.europa.eu

Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Europäischen Union - Frontex

Jedes Jahr überschreiten über 700 Millionen Reisende die Außengrenzen der EU. Eine der größten Herausforderungen liegt somit in der Ermittlung illegaler Aktivitäten, ohne dass es zu unnötigen Verzögerungen für andere Reisende kommt. Da an den Binnengrenzen der Schengen-Staaten keine Kontrollen stattfinden, verlassen sich die Schengen-Länder auf die Qualität der Grenzkontrollen und der Überwachung durch die anderen Mitgliedstaaten.



Frontex unterstützt die EU-Mitgliedstaaten und die Länder im visumsfreien Schengen-Raum bei der Kontrolle ihrer Außengrenzen und sorgt für größere Kohärenz und Harmonisierung der EU-Grenzkontrollen. Sie erleichtert die Zusammenarbeit zwischen den Grenzbehörden, indem sie bei Bedarf technische Unterstützung und Fachwissen bereitstellt. Außerdem fördert sie die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten durch die Koordinierung der Unterstützung von Ländern, die an ihren Außengrenzen einem unverhältnismäßigen Druck ausgesetzt sind.

Frontex setzt dazu folgende Maßnahmen ein: Risikoanalysen – Untersuchungen der Trends bei unbefugten Grenzübertritten und sonstiger grenzüberschreitender Kriminalität; Durchführung gemeinsamer Operationen – Koordinierung des Einsatzes von Spezialkräften und technischer Ausrüstung in Grenzgebieten, in denen Bedarf besteht; Krisenreaktion – Koordinierung kurzfristiger Einsätze der Europäischen Grenzschutzteams auf Ersuchen von Mitgliedstaaten; Forschung und Entwicklung – Herstellung von Kontakten zwischen Grenzkontrollbehörden und Forschung und Industrie; Ausbildung und Schulungen – Entwicklung gemeinsamer Lehrpläne und Ausbildungsstandards; gemeinsame Rückführungsmaßnahmen – Koordinierung gemeinsamer Flüge zur Rückführung von Drittstaatenangehörigen mit anderen Mitgliedstaaten; Informationsaustausch – Ermöglichung eines schnellen und zuverlässigen Datenaustausch zwischen Grenzbehörden.

Gründung: 2004
Sitz: Warschau, Polen
www.frontex.europa.eu

Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs - **EMSA**



Die EMSA hat die Aufgabe, den Seeverkehr sicherer zu machen, indem sie technische Unterstützung für die Einrichtungen der EU und die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung und Umsetzung der EU-Rechtsvorschriften bereitstellt.

Sie leistet operative Unterstützung über einen satellitengestützten Dienst für die Aufspürung und Überwachung von Ölunfällen und Schiffen und das gemeinsame Datenzentrum EU LRIT für alle weltweit unter EU-Flagge fahrenden Schiffe. Die Nutzer erhalten an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr Unterstützung durch die maritimen Unterstützungsdienste der EMSA. Die Agentur hat außerdem ein europäisches Netz von 15 Spezialschiffen eingerichtet, die zur Abhilfe bei Ölunfällen bereitstehen, und entsprechende Ausrüstung und Ressourcen für alle europäischen Gewässer bereitgestellt. Diese können bei größeren Verschmutzungen durch Schiffe oder Öl- und Gasanlagen kurzfristig unterstützend eingesetzt werden. So wird sichergestellt, dass Europa trotz unterschiedlicher nationaler Ressourcen auf große Meeresverschmutzungen reagieren kann.

Im Umgang mit verschiedenen Sicherheitsfragen hat die EMSA umfangreiche Erfahrung und Wissen über viele Probleme und deren Bewältigung in der Praxis erworben. Auch die häufigen Kontakte der Agentur mit Seebehörden, Klassifizierungsgremien und Industrievertretern wirken sich sehr positiv aus. Allein in einem Jahr organisierte die EMSA 74 Besuche und Inspektionen, 35 Schulungskurse für 861 Personen und 50 Workshops für fast 1 250 Teilnehmer.

Gründung: 2002
Sitz: Lissabon, Portugal
www.emsa.europa.eu

Europäische Agentur für Flugsicherheit - **EASA**

Das Flugzeug ist eines der sichersten Verkehrsmittel. Aufgrund des zunehmenden Luftverkehrs müssen europaweite Anstrengungen unternommen werden, um den Luftverkehr sicher und nachhaltig zu halten. Die EASA entwickelt entsprechende Sicherheits- und Umweltvorschriften. Sie überwacht die Einhaltung der Standards durch Inspektionen in den Mitgliedstaaten. Außerdem bietet sie technisches Fachwissen und Schulungen für das Luftverkehrssystem. Die Agentur arbeitet Hand in Hand mit den nationalen Luftfahrtbehörden, die im europäischen Luftverkehr jeweils eigene Funktionen haben.

Durch die EASA zentralisiert Europa das Zulassungsverfahren für Fluglinien aus Drittstaaten, die kommerzielle Verkehrsdienste im EU-Luftraum anbieten. Das bedeutet, dass die EASA zentral eine einheitliche Sicherheitszulassung erteilt, die die verschiedenen bisher verwendeten Verfahren der EASA-Mitgliedstaaten ersetzt. Die EASA bewertet nur die Sicherheit ausländischer Fluglinien. Betriebszulassungen werden weiterhin von den nationalen Behörden erteilt.



Der Beitrag der EASA zu Flugsicherheit ist an der geringen Rate der Todesfälle ersichtlich. Seit 2007 gab es in keinem Jahr mehr als einen Absturz mit Todesfolge eines Flugzeugs, das von einem EASA-Mitgliedstaat betrieben wurde.

Gründung: 2002
Sitz: Köln, Deutschland
www.easa.europa.eu

Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit - ENISA

Die ENISA ist die Internet-Sicherheitsagentur der EU. Die Netz- und Informationssicherheit ist für den Alltag von Unternehmen, Regierungen, Bürgerinnen und Bürgern sowie die europäische Wirtschaft gleichermaßen wichtig. Im Mittelpunkt der Arbeit der ENISA stehen daher vorbeugende Maßnahmen sowie die Vorbereitung auf mögliche Szenarien, um Computersysteme gegen unberechtigten Zugang, Angriffe oder Ausfälle zu schützen.

Die Agentur beugt vor, reagiert auf Zwischenfälle, dokumentiert, analysiert, berät und informiert über Internetsicherheit und Risiken im Netz. Sie ist die einzige Einrichtung, die solche Dienste bereitstellt. In der Privatwirtschaft gibt es keine Organisation, die neutrale Expertenempfehlungen zur Internetsicherheit auf EU-Ebene abgibt. Darüber hinaus legt die Agentur fundierte Standards für die Netz- und Informationssicherheit fest, um die Internetsicherheit als wichtigen Wirtschaftsfaktor in der EU zu fördern.

Die ENISA veröffentlicht regelmäßig ihren Bericht über die Bedrohungslage (Threat Landscape Report), in dem anhand einer zusammenfassenden Analyse von über 250 Berichten aus aller Welt internationale Trends und Entwicklungen dargestellt werden. Es wird ferner gezeigt, wie verschiedene Angriffsvorgänge eingesetzt werden. Auf der Grundlage dieses Berichts können Betreiber und Interessenträger reagieren und unverzüglich Vorsorgemaßnahmen treffen, um ihre Netze besser zu schützen.



Die Agentur führt außerdem alle zwei Jahre (2010, 2012, 2014) die Übung „Cyber-Europa“ durch, an der Regierungen, Industrieakteure und insgesamt Hunderte von „Mitspielern“ beteiligt sind. Diese Übung dient zur Vorbereitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Cyber-Angriffen.

Gründung: 2004

Sitz: Heraklion (Hauptsitz) sowie ein Büro in Athen, Griechenland

www.enisa.europa.eu

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz - EU-OSHA

Aufgabe der EU-OSHA ist es, dazu beizutragen, Europas Arbeitsplätze sicherer, gesünder und produktiver zu machen.



Jedes Jahr kommen über 4 000 Arbeitnehmer bei Arbeitsunfällen ums Leben, und über drei Millionen erleiden schwere Unfälle am Arbeitsplatz. 25 % aller Arbeitnehmer geben an, dass sich die Arbeit vorwiegend negativ auf ihre Gesundheit auswirkt. Die dadurch für die Beschäftigten, Unternehmen und die EU-Mitgliedstaaten verursachten Kosten entsprechen schätzungsweise 3 % des BIP.

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz sind heute mehr denn je ein wichtiger Politikbereich mit großen Herausforderungen. Neue Risiken und Arbeitsbereiche entstehen, die Bevölkerungsstruktur verändert sich und Europa muss auf die Wirtschaftskrise reagieren. In dieser Situation ist ein guter Arbeitsschutz – der die Arbeitnehmer vor Gesundheitsschäden bewahrt und die Rentabilität der Betriebe erhöht – dringend notwendig und wird immer wichtiger.

In Zusammenarbeit mit Regierungen, Arbeitnehmervertretern und kleinen und großen Unternehmen verfolgt die EU-OSHA ein ganzheitliches Konzept zur Förderung des Arbeitsschutzes in ganz Europa.

Mit ihren prognostischen Aktivitäten antizipiert sie Veränderungen und neu entstehende Risiken. Instrumente wie z. B. die Unternehmenserhebung ESENER vermitteln ein genaues und umfassendes Bild der derzeitigen Risiken in der Arbeitswelt. Gleichzeitig entwickelt die Agentur Instrumente für ein gutes Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, wie z. B. die Interaktive Online-Gefährdungsbeurteilung OiRA.

Die Sensibilisierungskampagnen der EU-OSHA für gesunde Arbeitsplätze sind mittlerweile weltweit die größten ihrer Art. Die Online-Enzyklopädie OSHwiki bietet ein neues Konzept zur Wissensvernetzung.

Gründung: 1994

Sitz: Bilbao, Spanien

www.osha.europa.eu

Europäische Arzneimittel-Agentur - EMA



In Zusammenarbeit mit nationalen Arzneimittelagenturen und der Europäischen Kommission übernimmt die EMA eine besondere Rolle in Bezug auf große Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit wie z. B. AIDS, Krebs, Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson und Diabetes. Außerdem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von

Arzneimitteln für Kinder und gegen seltene Krankheiten, von modernen Therapien sowie pflanzlichen Medikamenten und Tierarzneimitteln.

Die EMA sorgt für höchstmögliche wissenschaftliche Qualität bei der Beurteilung und Überwachung von Human- und Tierarzneimitteln. Dazu bringt sie die Fachkompetenz von nationalen Arzneimittelagenturen, Krankenhäusern und Wissenschaftlern zusammen. Zunehmend werden auch Patienten und Angehörige der Gesundheitsberufe in die Arbeit der Agentur einbezogen.

2013 bearbeitete die EMA über eine Million Berichte von medizinischen Fachkräften und Patienten über Arzneimittelnebenwirkungen. Sie empfahl 2013 außerdem 81 Medikamente für die Zulassung, 16 davon für die Krebstherapie. Weitere wichtige Empfehlungen wurden für neue Arzneimittel gegen AIDS, multiarzneimittelresistente Tuberkulose, Hepatitis C und Pocken ausgesprochen. Im Bereich neuer Tierarzneimittel wurden u. a. Empfehlungen für Impfungen gegen die Maul- und Klauenseuche und das West-Nil-Virus abgegeben.

Zudem arbeitet die EMA zu verschiedenen wissenschaftlichen Themen eng mit anderen EU-Agenturen zusammen. Gemeinsam mit der Kommission unterhält sie ferner Arbeitsbeziehungen mit internationalen Partnern zu medizinischen Fragen.

Gründung: 1995

Sitz: London, Vereinigtes Königreich

www.ema.europa.eu

Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung - EIOPA



Die wichtigsten Aufgaben der EIOPA zielen auf die Wahrung der Stabilität des Finanzsystems, die Verbesserung der Transparenz der Märkte und der Schutz der Versicherungsnehmer, der Altersversorgungsanwärter und Begünstigten. EIOPA überwacht und ermittelt über Grenzen und Sektoren hinweg Trends, potenzielle Risiken und Gefährdungen, die von der mikropudentiellen Ebene ausgehen.

EIOPA bemüht sich, ein hohes und einheitliches Niveau einer effektiven Aufsicht im Bereich des Versicherungswesens und der betrieblichen Altersversorgung sicherzustellen. Ein weiteres Ziel ist die größere Harmonisierung und kohärente Anwendung von Vorschriften für Finanzinstitute und -märkte in der Union. EIOPA trägt auch dazu bei, die Aufsicht grenzübergreifend tätiger Gruppen zu stärken und einen einheitlichen Umgang der europäischen Aufsichtspraxis mit finanziellen Risiken zu fördern. Angesichts der wachsenden Bedeutung internationaler Standards vertritt EIOPA die europäischen Aufsichtsbehörden für das Versicherungswesen und repräsentiert die Europäische Union auf internationaler Ebene mit einer gemeinsamen Stimme, insbesondere durch regelmäßige Beiträge im Internationalen Verband der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS).

Die Behörde ist ein unabhängiges, beratendes Organ für das Europäische Parlament, den Rat und die Europäische Kommission. Die Behörde ist zudem Teil des Europäischen Systems der Finanzaufsicht, das aus den drei europäischen Finanzaufsichtsbehörden und dem Europäischen Ausschuss für Systemrisiken besteht.

Gründung: 2011

Sitz: Frankfurt, Deutschland

<https://www.eiopa.europa.eu>

Europäische Bankenaufsichtsbehörde - EBA

Die EBA trägt zur Wahrung der Finanzstabilität in der EU bei, indem sie die Integrität und Effizienz des Banksektors schützt. Sie stellt gemeinsame Regeln für alle Banken in der EU auf und bietet den Aufsichtsbehörden Instrumente zur konsequenten Beaufsichtigung der Banken im Binnenmarkt.



Durch ihr einheitliches Regelwerk unterstützt sie die Harmonisierung der Regulierung und fördert faire Rahmenbedingungen in allen 28 Mitgliedstaaten sowie Transparenz und Stabilität. Außerdem beobachtet sie die Marktentwicklungen, um potenzielle Risiken zu ermitteln.

Die EBA unterstützt ferner die aktuelle umfassende Restrukturierung der Banken zur Stärkung ihrer Geschäftstätigkeit und übernimmt eine maßgebliche Rolle bei den EU-weiten Stresstests: Sie legt die gemeinsame Methodik fest, mit der die Widerstandsfähigkeit der EU-Banken im Fall einer Finanzkrise gemessen wird.

Auch der Schutz der Verbraucher in der EU gehört zu ihren Aufgaben. So überwacht die EBA die Risiken, die durch finanzielle Innovationen in Schlüsselbereichen für die Verbraucher entstehen – Hypotheken, Kredite, Sparprodukte, Kreditkarten und Zahlungsdienste – sowie neue Entwicklungen wie z. B. virtuelle Währungen.

Die EBA sorgt für eine bessere Eigenkapitalausstattung der Banken und mehr Transparenz und erleichtert so Investoren die Finanzierung. Sie stellt sicher, dass sich die Banken auf ihr Kerngeschäft konzentrieren: die Bereitstellung von Mitteln an Privatkunden und Unternehmen für Investitionen und Wachstum in der gesamten EU.

Gründung: 2011
Sitz: London, Vereinigtes Königreich
www.eba.europa.eu

Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit - EFSA

Die EFSA arbeitet mit großem Engagement daran, dass die Lebensmittel in Europa sicher sind. Sie bietet objektive und unabhängige wissenschaftliche Beratung und klare Informationen über vorhandene und neu auftretende Risiken im Bereich der Lebens- und Futtermittelsicherheit, die sich auf die aktuellsten wissenschaftlichen Informationen und Daten stützt. Sie stellt solide Grundlagen für die politischen Entscheidungsträger und die Rechtsetzungstätigkeit der Gemeinschaft zur Verfügung und unterstützt die Europäischen Organe und Einrichtungen und die Mitgliedstaaten dabei, effektive und rechtzeitige Entscheidungen im Bereich des Risikomanagements zu treffen.

Die EFSA ist in ihrer Arbeit stets der Offenheit und Transparenz verpflichtet. Sie wurde gegründet, um nach einer Reihe von Lebensmittelkrisen Ende der 1990er Jahre ein hohes Verbraucherschutzniveau zu gewährleisten und das Vertrauen in die Lebensmittelversorgung in der EU wiederherzustellen und zu erhalten. Der Aufgabenbereich der EFSA umfasst die gesamte Lebensmittelkette vom Erzeuger bis zum Verbraucher. Sie beschäftigt sich auch mit den möglichen Auswirkungen auf die Artenvielfalt und führt Risikobewertungen für genetisch veränderte Kulturen, Pestiziden, Futtermittelzusatzstoffe und Pflanzenschädlinge durch.



Die Beratung durch die EFSA ist die Basis des europäischen Lebensmittelsicherheitssystems. Dank dieses Systems zählt die Bevölkerung Europas im Hinblick auf die Risiken in der Lebensmittelkette zu der am besten geschützten und am besten informierten. Der maßgebliche Beitrag der EFSA zu gemeinsamen EU-Maßnahmen trug beispielsweise dazu bei, dass die Zahl der Salmonellen-Infektionsfälle bei Menschen zwischen 2004 und 2009 um fast die Hälfte verringert wurde. Sie stellte wissenschaftliche Beratung zu den Auswirkungen der Festsetzungen von Zielen für die Verringerung von Salmonellen bei Geflügel zur Verfügung und analysierte die Fortschritte der EU bei der Erreichung dieser Vorgaben.

Gründung: 2002
Sitz: Parma, Italien
www.efsa.europa.eu

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht - EMCDDA - EBDD

Die EBDD ist die zentrale Informationsquelle und anerkannte Autorität in Drogenfragen in Europa. Seit über 20 Jahren sammelt, analysiert und verbreitet sie wissenschaftlich fundierte Informationen über Drogen und Drogensucht sowie deren Folgen und vermittelt ihren Stakeholdern einen faktengestützten Überblick über die europäische Drogensituation.

Derartige Informationen sind unabdingbar, damit Europa seine Drogenproblematik verstehen und angemessen darauf reagieren kann. Die Agentur versorgt heute politische Entscheidungsträger mit dem Datenmaterial, das diese zur Ausarbeitung von soliden Drogengesetzen und Strategien zur Drogenbekämpfung benötigen, und hilft Fachleuten und Forschern bei der Ermittlung von bewährten Verfahren und neuen analysebedürftigen Bereichen.

Eine der Kernaufgaben der Agentur ist die Erfassung in Europa neu auftauchender Drogen, die eine Gefahr für die Bevölkerung darstellen könnten. In Zusammenarbeit mit den EU-Einrichtungen und Mitgliedstaaten unternimmt sie Frühwarn- und Risikobewertungstätigkeiten, die den Weg für gesetzliche Kontrollen ebnen. Bis heute haben die Agentur und ihre Partner über 350 unkontrollierte Substanzen ermittelt, die erstmals in Europa aufgetaucht sind. Allein 2013 wurden mehr als 80 neue Drogen erfasst.



(c) iStock

Die Europäische Drogenbeobachtungsstelle unterstützt zudem die Einrichtung nationaler Drogenbeobachtungsstellen in ganz Europa, die eine wichtige Rolle bei der Sammlung und Auswertung von Daten und Informationen spielen. Dieses europaweite Informationsnetz (Reitox) trägt zum Kerngeschäft der Agentur bei: Bereitstellung kohärenter und harmonisierter Informationen über Drogen, die für eine solide Politikgestaltung notwendig sind.

Gründung: 1993
Sitz: Lissabon, Portugal
www.emcdda.europa.eu

Europäische Chemikalienagentur - ECHA

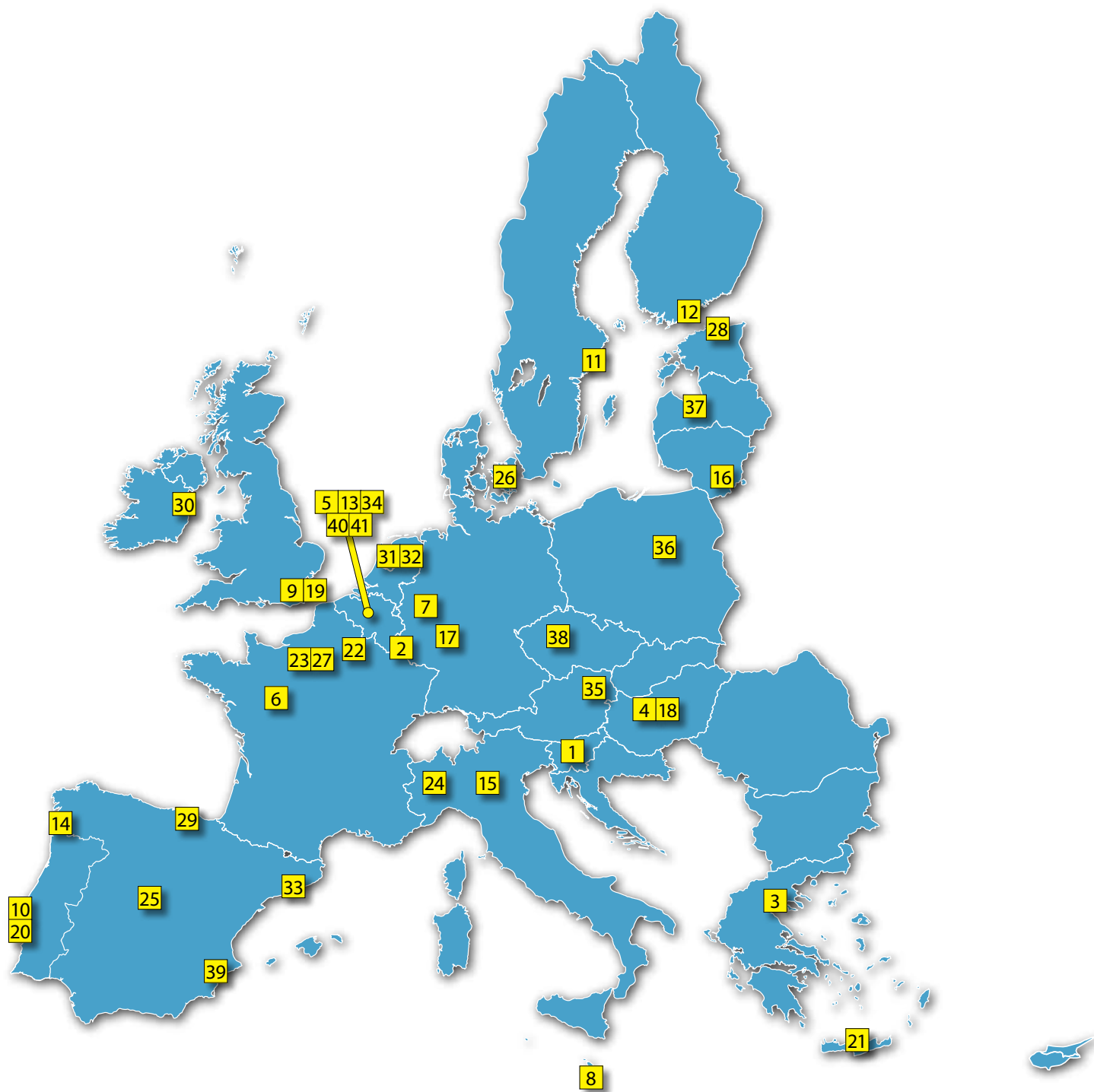
Die ECHA fördert die sichere Verwendung von Chemikalien. Sie setzt die bahnbrechende EU-Gesetzgebung zu Chemikalien um, die der menschlichen Gesundheit und der Umwelt zugute kommt und Innovation und Wettbewerbsfähigkeit fördert. Sie unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung der Rechtsvorschriften über Chemikalien, fördert die sichere Verwendung von Chemikalien, erteilt Auskunft über Chemikalien und befasst sich mit besorgniserregenden chemischen Stoffen.

Tausende chemische Stoffe wurden bereits registriert. Die Website der ECHA ist damit die weltweit größte behördliche Informationsquelle zu Chemikalien.

Die ECHA führt ein Verzeichnis über sehr besorgniserregende Stoffe – z. B. Chemikalien, die Krebs verursachen und die menschliche Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigen. Als nächster Schritt wird der Einsatz dieser Stoffe unter Umständen genehmigungspflichtig und letztendlich werden sie vom Markt genommen. Dadurch wird für die Unternehmen ein starker Anreiz für die Suche nach unschädlichen Alternativen für gefährliche Chemikalien geschaffen, und Menschenleben und Umwelt werden geschützt.



Gründung: 2007
Sitz: Helsinki, Finnland
echa.europa.eu



	page
1 . (ACER) – Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden.	9
2 . (CdT) – Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union.	30
3 . (Cedefop) – Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung	25
4 . (CEPOL) – Europäische Polizeiakademie	19
5 . (Clean Sky) – Gemeinsames Unternehmen Clean Sky	26
6 . (CPVO) – Gemeinschaftliches Sortenamt	27
7 . (EASA) – Europäische Agentur für Flugsicherheit	11
8 . (EASO) – Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen.	24
9 . (EBA) – Europäische Bankenaufsichtsbehörde	14
10 . (EBDD) – Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht	15
11 . (ECDC) – Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten	25
12 . (ECHA) – Europäische Chemikalienagentur	15
13 . (EDA) – Europäische Verteidigungsagentur.	21
14 . (EFCA) – Europäische Fischereiaufsichtsagentur	18
15 . (EFSA) – Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit	14
16 . (EIGE) – Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen.	23
17 . (EIOPA) – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung.	13
18 . (EIT) – Europäisches Innovations- und Technologieinstitut.	23
19 . (EMA) – Europäische Arzneimittel-Agentur.	13
20 . (EMSA) – Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs	11
21 . (ENISA) – Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit	12
22 . (ERA) – Europäische Eisenbahnagentur	18
23 . (ESMA) – Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde	22
24 . (ETF) – Europäische Stiftung für Berufsbildung	20
25 . (EU SatCen) – Satellitenzentrum der Europäischen Union	29
26 . (EUA) – Europäische Umweltagentur.	21
27 . (EUISS) – Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien	29
28 . (eu-LISA) – EU-Agentur für IT-Großsysteme (Inneres).	10
29 . (EU-OSHA) – Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.	12
30 . (Eurofound) – Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.	20
31 . (Eurojust) – Europäische Stelle für justizielle Zusammenarbeit der Europäischen Union.	19
32 . (EUROPOL) – Europäisches Polizeiamt	24
33 . (F4E) – Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie	22
34 . (FCH JU) – Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff“	26
35 . (FRA) – Agentur der Europäischen Union für Grundrechte	8
36 . (Frontex) – Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Europäischen Union.	10
37 . (GEREK-Büro) – Büro des Gremiums Europäischer Regulierungsstellen für elektronische Kommunikation	9
38 . (GSA) – Agentur für das Europäische GNSS	8
39 . (HABM) – Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt	28
40 . (IMI) – Initiative Innovative Arzneimittel.	28
41 . (SESAR-JU) – Gemeinsames Unternehmen SESAR.	27

Europäische Eisenbahnagentur - ERA

Die ERA hat den Auftrag „das Eisenbahnsystem für die Bürger zu verbessern“. Dies geschieht durch eine bessere technische Interoperabilität und ein gemeinsames Konzept für die Sicherheit des europäischen Eisenbahnsystems. Sie trägt zur Schaffung eines „Einheitlichen Europäischen Eisenbahnraums“ bei.



Im Hinblick auf dieses allgemeine Ziel richtet die ERA ihre Aufgaben bis 2020 auf vier operative Tätigkeiten aus:

1. Harmonisierung des Sicherheitsrahmens
2. Abbau technischer Barrieren
3. einheitliches europäisches Zugsteuerungs- und -kommunikationssystem
4. vereinfachter Zugang für die Kunden

Die ERA bereitet in Arbeitsgruppen mit Interessenträgern neue und überarbeitete Rechtsvorschriften für die Verabschiedung durch die Europäische Kommission vor und bietet der Europäischen Kommission sonstige technische Unterstützung. Außerdem sorgt die Agentur durch ihre Arbeit zunehmend für die Verbreitung und Akzeptanz des entwickelten Rahmens im Eisenbahnsystem und überwacht die Fortschritte bei der Erreichung der gewünschten Ergebnisse.

Gründung: 2004

Sitz: Valenciennes, Frankreich

www.era.europa.eu

Europäische Fischereiaufsichtsagentur - EFCA

Die EFCA fördert hohe gemeinsame Standards für die Kontrolle, Inspektion und Überwachung der Fischerei im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik der EU. Sie vermittelt die operative Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission. Außerdem trägt sie zur Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen nationalen Kontroll- und Inspektionstätigkeiten bei und unterstützt die Kommission und die Mitgliedstaaten.



Dank der Agentur wurden 2013 auf europäischer Ebene über 9 000 Inspektionen koordiniert.

Die Arbeit der Agentur trägt entscheidend zu einer einheitlicheren Anwendung der EU-Vorschriften bei und stellt sicher, dass sie eingehalten und wirksam angewandt werden. Die Wirksamkeit der Kontrollen wird durch Schulungen für Fischereiaufsichtsinspektoren und –personal EU-weit verbessert. Die Agentur hat die ersten zentralen Lehrpläne und entsprechenden Schulungen für Inspektoren im Bereich der Fischereiaufsicht entwickelt. Das Modul „Kontrollen auf See“ des EFCA-Handbuchs wurde den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission übermittelt. Die Datenverwaltungssysteme der EFCA helfen zudem bei der Verbesserung der Transparenz und Einhaltung der Vorgaben der Gemeinsamen Fischereipolitik der EU.

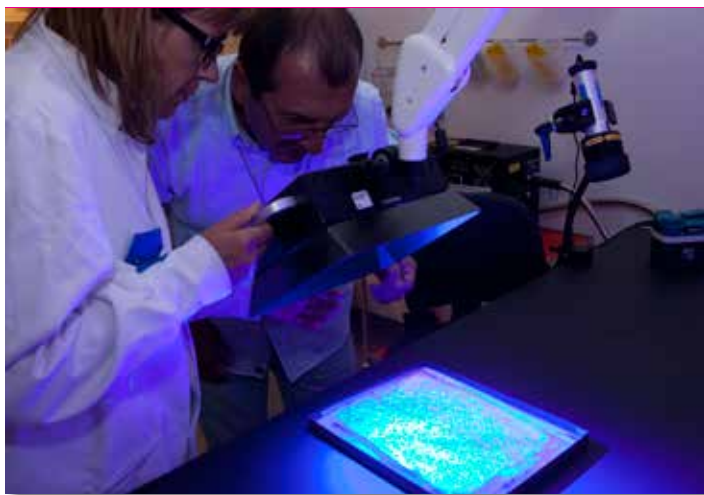
Gründung: 2005

Sitz: Vigo, Spanien

www.efca.europa.eu

Europäische Polizeiakademie - CEPOL

Die CEPOL bietet Schulungen und Lernmöglichkeiten für leitende Polizeibedienstete zu Themen, die für die Sicherheit der EU und ihrer Bürgerinnen und Bürger von zentraler Bedeutung sind. Die Schulungen werden gemäß den vom Rat der Europäischen Union festgestellten Prioritäten organisiert. Behandelt werden Themen, die von Führungskompetenzen bis zu Strafverfolgungsverfahren, von der Zusammenarbeit in der EU bis zu Wirtschaftskriminalität reichen. Die Tätigkeiten sollen den Austausch von Wissen und bewährten Verfahren erleichtern und zur Entwicklung einer europäischen Strafverfolgungskultur beitragen.



Polizeibedienstete und -fachkräfte können wählen, ob sie einen Kurs, ein Seminar oder eine Konferenz besuchen oder im Online-Studium mithilfe u. a. von Online-Seminaren und -Modulen lernen möchten. Das Austauschprogramm für Polizeibedienstete, das bilaterale Austauschmaßnahmen und Studienbesuche von Gruppen ermöglicht, steht Bediensteten, Führungskräften, Ausbildnern und Forschern bei der Polizei offen. Die CEPOL stellt auch Instrumente für Ausbildner bereit, u. a. gemeinsame Lehrpläne zu Instrumentarien der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit und europaweiten bedrohenden Kriminalitätsformen, die in nationale Ausbildungscurricula aufgenommen werden können.

Alle Teilnehmer erhalten Zugang zum elektronischen Netzwerk der CEPOL, das weitere Ressourcen zur Erweiterung und Vertiefung der Lernerfahrung bietet. 2013 konnte das CEPOL in 103 Schulungen und Kursen über 8 200 Teilnehmer erreichen.

Gründung: 2005 (2001)
Sitz: Budapest, Ungarn
www.cepola.europa.eu

Einheit für justizielle Zusammenarbeit der Europäischen Union - Eurojust

Eurojust unterstützt die Bekämpfung schwerer grenzübergreifender Kriminalität in der EU. Eurojust koordiniert Ermittlungen und Strafverfolgungsmaßnahmen in den 28 Mitgliedstaaten und verbessert die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden. Zu den Aufgaben dieser Einheit gehören auch die Vermeidung und Beilegung von Kompetenzkonflikten zwischen Mitgliedstaaten. Gemäß ihrer Kooperationsvereinbarungen mit Nicht-EU-Staaten kann sie auch über die EU-Grenzen hinaus Unterstützung anbieten.



Im Jahr 2013 wurde Eurojust in 1 576 Fällen in den folgenden Bereichen unterstützend tätig: Terrorismus, Drogenhandel, illegale Einwanderung und Menschenhandel, Betrug, Korruption, Cyber-Kriminalität (einschließlich Darstellungen sexuellen Missbrauchs von Kindern), Straftaten zum Nachteil der finanziellen Interessen der EU, organisiertes Verbrechen und Umweltkriminalität.

Eurojust organisiert Koordinierungssitzungen, auf denen Justiz- und Polizeibehörden gegenseitiges Vertrauen aufbauen und Informationen austauschen sowie rechtliche und praktische Probleme, die aufgrund der 30 verschiedenen Rechtssysteme in der EU auftreten, ermitteln und lösen können. Im Jahr 2013 fanden 206 Sitzungen dieser Art statt. Eurojust richtet auch Koordinierungszentren ein, in denen Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen und andere gemeinsame Maßnahmen an einem vereinbarten Tag in Echtzeit koordiniert werden können. Ein weiteres wichtiges Koordinierungsinstrument sind die gemeinsamen Ermittlungsgruppen (JIT). Eurojust unterstützt die Einrichtung und Arbeit dieser Gruppen, z. B. durch Ermittlung geeigneter Fälle, Ausarbeitung von Vereinbarungen und operativen Aktionsplänen sowie Entwicklung beispielhafter Verfahren. Daneben kann sie finanzielle Unterstützung leisten. Im Jahr 2013 unterstützte Eurojust 102 JITs, von denen 53 finanzielle Fördermittel erhielten.

Gründung: 2002
Sitz: Den Haag, Niederlande
www.eurojust.europa.eu

Europäische Stiftung für Berufsbildung - ETF

Die ETF arbeitet mit den Ländern in der Nachbarschaft der EU an der Verbesserung ihrer Berufsbildungssysteme. Denn Wissen und Kompetenzen sind notwendig, um auf dem Weg zu mehr Wohlstand und Selbstverwirklichung für alle voranzukommen. Die Stiftung verfolgt die Vision, die Berufsbildung zu einem Motor für lebenslanges Lernen und nachhaltige Entwicklung insbesondere mit Blick auf Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Zusammenhalt zu machen.



In unserer heutigen Welt ist allgemeine und berufliche Bildung ein entscheidender Faktor für die Bewältigung vieler politischer, sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen. Dies betrifft nicht nur die Mitgliedstaaten der EU, sondern auch ihre Nachbarländer. Durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen der EU und ihren Nachbarn trägt die ETF zur Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und der sozialen Integration bei.

Sie arbeitet gemeinsam mit den Ländern daran, den Bürgerinnen und Bürgern nützliche Kompetenzen für Wachstum, Beschäftigung und aktive Bürgerschaft sowie Wissen und Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen zu vermitteln. Außerdem unterstützt sie die Einrichtungen in den Partnerländern beim Management zur Entwicklung ihrer Humanressourcen. Sie fördert die Vernetzung und den Austausch von Informationen, Erfahrungen und bewährten Verfahren zwischen den Partnerländern sowie zwischen der EU und den Partnerländern.

Die ETF arbeitet mit 30 Partnerländern in der Nachbarschaft der EU zusammen, in denen fast 600 Millionen Menschen leben. Seit 1994 leistet die Stiftung einen Beitrag zur Humanressourcenentwicklung in 43 Nachbarländern. 13 dieser Länder sind seit 2004 der EU beigetreten.

Gründung: 1994
Sitz: Turin, Italien
www.etf.europa.eu

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen - Eurofound

Aufgabe von Eurofound ist es, Wissen im Bereich der Sozial- und Arbeitspolitik bereitzustellen und dadurch zur Planung und Konzipierung besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa beizutragen.



In Forschungsarbeiten der Stiftung im Jahr 2013 wurde z. B. geschätzt, dass der wirtschaftliche Verlust durch die Nichtteilnahme am Arbeitsmarkt von jungen Menschen, die weder über Arbeit noch über eine schulische oder berufliche Ausbildung verfügen („NEETs“), etwa 162 Milliarden Euro oder 1,26 % des europäischen BIP beträgt.

Ihre Forschungsergebnisse in diesem Bereich fanden weite Verbreitung bei wichtigen politischen Entscheidungsträgern auf EU- und nationaler Ebene und wurden in verschiedenen politischen Dokumenten der EU zitiert – von der Initiative der Europäischen Kommission für die Jugendgarantie bis zur vom Rat und dem Europäischen Parlament beschlossenen Empfehlung sowie dem Aktionsrahmen für Jugendpolitik der Europäischen Sozialpartner.

Zu den herausragenden Arbeiten von Eurofound gehören ferner drei europaweite Erhebungen zur Qualität der Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie zu Unternehmenspraktiken. Ein Netz von Sachverständigen in allen Mitgliedstaaten ermöglicht es Eurofound zudem, ihre fundierte eigene Forschung durch aktuelle vergleichbare Informationen aus allen Teilen der EU zu ergänzen. Sie werden über ihre Online-Beobachtungsstellen EurWork und EMCC (Europäische Beobachtungsstelle für den Wandel) präsentiert. Die dreigliedrige Struktur von Eurofound ist Grundlage all ihrer Aktivitäten.

Gründung: 1975
Sitz: Dublin, Irland.
www.eurofound.europa.eu

Europäische Umweltagentur - EUA

Die EUA stellt unabhängige, zuverlässige und vergleichbare Informationen über den Zustand und Entwicklungstrends in der europäischen Umwelt für all jene bereit, die mit der Entwicklung, Festlegung, Umsetzung und Bewertung der Umweltpolitik befasst sind, sowie für die allgemeine Öffentlichkeit. Sie arbeitet dabei eng mit nationalen Umweltgremien in ihrem Europäischen Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz EIONET zusammen.



Die Wissensbasis der EUA umfasst ein breites Spektrum von Umweltthemen, u. a. Luftqualität, Artenvielfalt, Klimaschutz und Klimaanpassung, nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion, Gewässer, Landnutzung, ökologische Wirtschaft, Abfall, Chemikalien, Umwelt und Gesundheit sowie Energie.

So wurde z. B. in einem aktuellen EUA-Bericht festgestellt, dass trotz erheblicher Verbesserungen der europäischen Luftqualität in den letzten Jahrzehnten mehr als 90 % der Menschen in unseren Städten immer noch Luft atmen, deren Schadstoffbelastung über den WHO-Leitlinien liegt.

Die Berichterstattung der EUA über den Zustand der Umwelt und die Umwelttrends fließt in den politischen Prozess der EU ein und unterstützt ihn, indem sie die bestmögliche Informationsgrundlage für neue Vorschläge bietet. Aktuelle Beispiele sind das 7. Umweltaktionsprogramm und das Maßnahmenpaket „Clean Air“, für das durchgehend auf Daten und Bewertungen der Agentur zurückgegriffen wurde.

Established in 1990

Located in Copenhagen, Denmark

www.eea.europa.eu

Europäische Verteidigungsagentur - EDA

Die EDA unterstützt die Mitgliedstaaten bei ihren Anstrengungen zur gemeinschaftlichen Verbesserung ihrer Verteidigungsfähigkeiten. Dazu betreibt und fördert sie kooperative europäische Verteidigungsprojekte, unterstützt die Forschung und technologische Entwicklung und stärkt die europäische industrielle und technische Verteidigungsbasis.

Sie veröffentlicht Statistiken aus allen Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer jährlich veröffentlichten „Defence Data“ (Verteidigungsdaten). Sie bietet einen umfassenden Überblick über den europäischen Verteidigungsmarkt mit Informationen über Ausgaben und Investitionen im Verteidigungsbereich sowie Aufwendungen für Operationen, Wartung und Personal.

Militärische Operationen im Kosovo und in Libyen haben gezeigt, dass den EU-Staaten Luftbetankungskapazitäten fehlen. Der EDA wurde die Verantwortung für kurz- mittel- und langfristige Abhilfemaßnahmen übertragen. Um die bestehenden Kapazitäten zu optimieren, organisierten die EDA, Italien und die Verkehrsführungszentrale Europa im September 2013 die ersten gemeinsamen Testflüge zur Freigabe von Luftbetankungssystemen. Eine zweite Testphase soll 2014 folgen. Die erste europäische Übung zur Luftbetankung fand im April in Eindhoven statt. Außerdem unterstützt die EDA fünf Länder, die gemeinsam den Kauf neuer Mehrzweckflugzeuge planen.



Gründung: 2004

Sitz: Brüssel, Belgien

www.eda.europa.eu

Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde - ESMA

Die ESMA ist Europas Aufsichtsinstanz für den Wertpapiermarkt. Sie fördert den Anlegerschutz und stärkt stabile und funktionierende Finanzmärkte in der EU.

Sie erreicht dies durch die Festlegung eines einheitlichen Regelwerks für die EU-Finanzmärkte und die Gewährleistung seiner konsequenten Anwendung und Überwachung in allen EU-Mitgliedstaaten, die Überwachung wichtiger europaweit tätiger Finanzunternehmen, wie z. B. Ratingagenturen und Transaktionsregistern, sowie durch ihren Beitrag zur Finanzstabilität und Maßnahmen zum Anlegerschutz.

Eine solide und wirksame Regulierung der Wertpapiermärkte ist ein entscheidender Faktor für die Aufrechterhaltung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern und trägt damit letztlich zu Wachstum, Integrität und Effizienz der Finanzmärkte und der Wirtschaft in der EU bei.

Das Mandat der Behörde umfasst ein breites Spektrum von Tätigkeiten, u. a. Wertpapierhandel, finanzielle Offenlegung, Unternehmensfinanzierung, Regulierung und Verkauf von Investmentfonds, Ratingagenturen und Transaktionsregister.



Gründung: 2011
Sitz: Paris, Frankreich
www.esma.europa.eu/

Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie - F4E

F4E ist die Organisation der EU, die Europas Beitrag für ITER leistet. ITER ist die weltweit größte wissenschaftliche Partnerschaft, die das Ziel verfolgt, zu demonstrieren, dass die Kernfusion eine technisch machbare und nachhaltige Energiequelle ist.

Am ITER sind sieben Parteien beteiligt, die 80 % des weltweiten BIP und 50 % der Weltbevölkerung repräsentieren: Europa, Russland, Japan, China, Indien, Südkorea und die Vereinigten Staaten. Europa bestreitet als Gastgeber des Projekts bis zu 50 % der Kosten.

F4E unterstützt auch die Fusionsforschung durch das mit Japan geschlossene Abkommen über das breiter angelegte Konzept (Broader Approach Agreement), eine Fusionsenergie-Partnerschaft für 10 Jahre.

Längerfristig wird F4E den Bau von Fusionsreaktoren zu Demonstrationszwecken unterstützen.

F4E wird zahlreiche Aufträge für die Herstellung von ITER-Komponenten vergeben und die Fusionstechnologien verbessern. Um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern und Wachstum und Beschäftigung anzuregen, hat F4E eine Strategie entwickelt, mit der die Industrie, KMU und Fusionslaboratorien in Europa bei der Beteiligung und Ausschöpfung ihres Potenzials unterstützt werden sollen.



Gründung: 2007
Sitz: Barcelona, Spanien
www.fusionforenergy.europa.eu

Europäisches Innovations- und Technologieinstitut - EIT

Das EIT fördert Innovation und Unternehmertum in ganz Europa, um einige der größten Herausforderungen der EU zu bewältigen. Es bringt führende Hochschuleinrichtungen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu dynamischen grenzüberschreitenden Partnerschaften, den sogenannten Wissens- und Innovationsgemeinschaften (Knowledge and Innovation Communities, KICs) zusammen. Diese Gemeinschaften entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen, gründen neue Unternehmen und schulen eine neue Unternehmergeeneration.



Bisher wurden drei derartige Gemeinschaften in den Bereichen Klima, Informations- und Kommunikationstechnologie und Energie eingerichtet, an denen über 480 Partner beteiligt sind. Durch das einzigartige Finanzierungsmodell des EIT führt jeder aus dem EU-Haushalt investierte Euro zu höheren Investitionen aus anderen Quellen. Die von der EIT zwischen 2010 und 2013 in ihre KIC investierten 300 Millionen Euro bewirkten eine Finanzierung von 78,5 % aus externen Quellen.

Die Gemeinschaften des EIT entwickeln sich zu erfolgreichen Innovationspolen. Seit 2011 haben sie 18 Innovations-Hotspots (Kolkationszentren) in ganz Europa eingerichtet. Für die EIT-Studiengänge gingen über 12 000 Bewerbungen ein (mehr als 12 pro angebotenen Studienplatz). Die KIC entwickelten 440 Unternehmenskonzepte, gründeten 75 neue Unternehmen, trugen zu 164 Wissenstransfers und Wissensübernahmen bei und brachten 61 neue Produkte und Dienstleistungen hervor.

Das EIT lässt Innovation Wirklichkeit werden!

Gründung: 2008
Sitz: Budapest, Ungarn
www.eit.europa.eu

Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen - EIGE

Obwohl die Gleichstellung von Frauen und Männern von Beginn an eines der Grundprinzipien der Europäischen Union war, besteht erwiesenermaßen nach wie vor ein eindeutiges demokratisches Defizit hinsichtlich der Beteiligung von Frauen an der Gestaltung der Politik auf EU-Ebene. Der Gleichstellungsindex des Europäischen Instituts für



Gleichstellungsfragen (EIGE) zeigt, dass die Europäische Union trotz des großen Engagements der EU-Einrichtungen und der Mitgliedstaaten erst den halben Weg zu einer Gesellschaft mit echter Geschlechtergleichstellung zurückgelegt hat. Um eine informiertere Politikgestaltung zu unterstützen, leistet das EIGE einen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Europa im Wege fachlicher Unterstützung durch Sachverständige für die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten, das Europäische Parlament und die Erweiterungsländer. Beispiele sind die Unterstützung der Ratsvorsitze bei der Überprüfung und Weiterentwicklung der Indikatoren im Zusammenhang mit der Peking Aktionsplattform der Vereinten Nationen und die Forschungsarbeiten des EIGE zur geschlechterbezogenen Gewalt.

Das Institut wurde eingerichtet, um die Gleichstellung der Geschlechter, einschließlich der durchgehenden Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts in allen Politikbereichen der EU und den entsprechenden nationalen Politikbereichen zu fördern, zur Bekämpfung der Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts beizutragen, die Förderung der Gleichstellung und die Bekämpfung der Diskriminierung zu verstärken, sowie die Unionsbürgerinnen und -bürger für Gleichstellungsfragen stärker zu sensibilisieren. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Grundrecht, ein gemeinsamer Grundsatz und ein Grundwert der Europäischen Union. Deshalb ist die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Europa und darüber hinaus die Vision des EIGE. Damit diese Vision Wirklichkeit wird, soll das EIGE Kompetenzzentrum und Vorreiter bei der Entwicklung einer soliden Faktengrundlage, der Sammlung von Informationen, sowie dem Austausch nützlicher Erfahrung und Fachkenntnisse zur Gleichstellung werden.

Gründung: 2010
Sitz: Vilnius, Litauen
www.eige.europa.eu

Europäisches Polizeiamt - **EUROPOL**



Europol-Fachleute unterstützen und koordinieren internationale Operationen von Strafverfolgungsbehörden in den verschiedensten Kriminalitätsbereichen. Dank der operativen Unterstützungstätigkeiten von Europol konnten zahlreiche kriminelle und terroristische Netzwerke zerschlagen. Tausende von gefährlichen Straftätern festgenommen, Erlöse aus Straftaten in Millionenhöhe sichergestellt und Hunderte von Opfern gerettet werden, darunter Kinder, die dem Menschenhandel mit dem Ziel der sexuellen Ausbeutung zum Opfer gefallen waren.

Für keine Straftat sind Landesgrenzen von geringerer Bedeutung als für die Cyberkriminalität. Aus diesem Grund wurde das Europäische Zentrum zur Bekämpfung der Cyberkriminalität (EC3) als zentrale Stelle für die Bekämpfung der Cyberkriminalität in der EU eingerichtet.

Europol unterstützt die Mitgliedstaaten und Einrichtungen der EU beim Aufbau operativer und analytischer Kapazitäten für Ermittlungen. Es arbeitet auch gemeinsam mit internationalen Partnern an der Verfolgung des Ziels, die EU vollständig von der Cyberkriminalität zu befreien. Zu den Tätigkeiten des EC3 zählen die Bekämpfung von Straftaten in den Bereichen Malware, Hacker-Angriffe, Phishing, Eindringen, Manipulation, Identitätsdiebstahl und Betrug mit Zahlungsmitteln sowie „Online Grooming“ und sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet.

Gründung: 1999

Sitz: Den Haag, Niederlande

www.europol.europa.eu

Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen - **EASO**

Das EASO unterstützt die einheitliche Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems. Es erleichtert, koordiniert und stärkt die praktische Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten in Asylfragen. Außerdem bietet es praktische, technische und operative Unterstützung einschließlich fakten-gestützter Informationsgrundlagen für die Politikgestaltung und Gesetzgebung der EU. Das EASO ist ein Kompetenzzentrum für Asylfragen.

Es hilft, die Qualität der Asylverfahren durch harmonisierte Schulungen und Informationen über die Herkunftsländer der Asylsuchenden zu verbessern. Solche Informationen sind für das zuständige Personal bei der Entscheidung über einen Asylantrag unabdingbar. Im Jahr 2013 schulte das EASO über 2 100 Asylbeamte.

Es bietet zudem maßgeschneiderte Unterstützung, leistet Hilfestellung beim Kapazitätsausbau und der Rückführung und entwickelt Instrumente zur Qualitätskontrolle. Mitgliedstaaten, die kurzfristig unter besonderem Druck stehen, werden zeitlich begrenzt bei der Wiederinstandsetzung oder dem Wiederaufbau ihrer Asyl- und Aufnahmesysteme unterstützt. So erhielten z. B. Griechenland, Luxemburg, Schweden, Italien, Bulgarien und Zypern operative Unterstützung durch das EASO.



Unterzeichnung des Einsatzplans mit Bulgarien am 17. 10. 2013

Das Büro verbreitet Informationen und Daten, Analysen und Bewertungen auf EU-Ebene. So bietet z. B. das Frühwarn- und Vorsorgesystem des EASO regelmäßig eine regionale Vorausschau und Analyse der Asyltrends, und der Aus- und Einwanderungsfaktoren, sowie Risikoszenarien.

Das EASO unterstützt auch die externe Dimension des europäischen Asylsystems durch Partnerschaften mit Drittländern zur Erarbeitung gemeinsamer Lösungen. Dazu gehören Kapazitätsausbau, regionale Schutzprogramme und die Koordinierung der Wiederansiedlungsmaßnahmen der Mitgliedstaaten.

Gründung: 2010

Sitz: Valetta, Malta

www.easo.europa.eu

Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung - **Cedefop**

Die Forschungsarbeiten, Analysen und Prognosen des Cedefop helfen der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern bei Entscheidungen darüber, wie die Berufsbildung auf den veränderten Bedarf des Arbeitsmarkts reagieren sollte. Die Qualifikationsprognosen des Cedefop zeigen, dass bis 2025 rund 90 % aller freien Stellen durch das Ausscheiden von Arbeitnehmern entstehen werden, von denen viele im nächsten Jahrzehnt in den Ruhestand gehen. Das Qualifikationsniveau der alternden Erwerbsbevölkerung steigt, doch die Arbeitsplätze werden zunehmend anspruchsvoller. Die Berichte des Cedefop über Berufsbildungsreformen zeigen, wie die Mitgliedstaaten diese Probleme angehen, und das Cedefop bietet ihnen fachliche Unterstützung. Es hilft den Mitgliedstaaten z. B. bei ihrer Kooperation zur Förderung und Verbesserung der Lehrlingsausbildung.



Das Cedefop entwickelt gemeinsame europäische Instrumente, um Kompetenzen und Qualifikationen europaweit leichter verständlich zu machen, und hilft bei ihrer Umsetzung. Instrumente wie der Europäische Qualifikationsrahmen und der Europass-Diplomzusatz und die Zeugniserläuterungen machen deutlich, inwiefern Hochschul- und andere Abschlüsse den Qualifikationen in anderen

Ländern entsprechen. Seit 2005 wurden über 40 Millionen Europass-Lebensläufe online erstellt – allein 2013 waren es 8,7 Millionen – da immer mehr Menschen die Europass-Instrumente nutzen, um ihre Qualifikationen für potenzielle Arbeitgeber besser sichtbar zu machen.

Gründung: 1975

Sitz: Thessaloniki, Griechenland

www.cedefop.europa.eu

Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten - **ECDC**

Aufgabe des Zentrums ist, die Abwehr gegen Infektionskrankheiten in Europa zu stärken. Das Zentrum sammelt, analysiert und verbreitet Daten zu über 50 übertragbaren Erkrankungen. Als europäische Agentur für öffentliche Gesundheit versorgt das ECDC die politischen Entscheidungsträger mit wissenschaftlichen Daten: Eine der wichtigsten Aufgaben des Zentrums ist die Bereitstellung von wissenschaftlicher Beratung und Leitlinien für die Mitgliedstaaten. 365 Tage im Jahr unterstützt das ECDC das Frühwarn- und Reaktionssystem der EU mit Zusammenfassungen der wichtigsten Ergebnisse in seinem wöchentlichen Online-Bulletin.



Das ECDC bietet den Mitgliedstaaten zudem umfassende Schulungen und Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Ernstfall. Auf Anfrage stellt es praktische technische Unterstützung für die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten bereit.

Ein Beispiel für eine bedeutende EU-weite Initiative, die vom ECDC koordiniert wird, ist der Europäische Antibiotikatag (EAAD). Diese Veranstaltung soll eine Plattform für nationale Kampagnen für einen umsichtigen Einsatz von Antibiotika schaffen und sie unterstützen. Seit 2008 nehmen jedes Jahr mehr europäische Länder am EAAD teil, 2013 haben 45 Länder nationale Veranstaltungen und Kampagnen in der Woche vom 18. November organisiert.

Gründung: 2005

Sitz: Stockholm, Schweden

www.ecdc.europa.eu

Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff“ - FCH JU

Das FCH JU ist eine einzigartige öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und der Industrie und Forschungsgemeinschaften im Bereich Brennstoffzellen und Wasserstoff in Europa. Es verfolgt das Ziel, die Markteinführung von Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien zu beschleunigen. Brennstoffzellen als effiziente Umwandlungstechnologie und Wasserstoff als sauberer Energieträger, der aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden kann, haben ein erhebliches Potenzial. Sie können dazu beitragen, die Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren, die Abhängigkeit Europas von fossilen Brennstoffen zu verringern und Wachstum und Beschäftigung in Europa zu fördern.



Das FCH JU hat in Europa eine starke, verlässliche und engagierte Plattform für die Forschung im Bereich Brennstoffzellen und Wasserstoff aufgebaut. Industrie, Forschung sowie öffentliche Bedienstete auf lokaler, nationaler und EU-Ebene – sie alle können aktiv werden, damit diese Technologie zur Bewältigung großer sozioökonomischer und ökologischer Herausforderungen beitragen kann.

Im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU unterstützte das FCH JU 155 Projekte mit über 530 Begünstigten. Etwa 60 % der finanziellen Unterstützung geht an die europäische Industrie, 26 % an KMU. Das Unternehmen ist außerdem eine Anlaufstelle für führende Akteure auf allen Stufen der Innovationskette im Bereich Brennstoffzellen und Sauerstoff. Es unterstützt europaweit den Einsatz von über 260 Wasserstofffahrzeugen, 74 Wasserstoffbussen, 20 Wasserstoff-tankstellen, 400 wasserstoffbetriebenen Förderfahrzeugen und 1 000 Mikro-Blockheizkraftwerken für Wohngebäude.

Gründung: 2008
Sitz: Brüssel, Belgien
www.fch-ju.eu

Gemeinsames Unternehmen Clean Sky - Clean Sky



Ziel von Clean Sky ist die drastische Verringerung der Auswirkungen der Luftfahrt auf die Umwelt bis zum Jahr 2020 durch die Entwicklung von Spitzentechnologien. Angestrebt werden u. a. eine Halbierung der Lärmbelastung und der CO₂-Emissionen durch eine deutliche Verringerung des Treibstoffverbrauchs, Verringerung der Stickoxid-Emissionen um 80 % und mehr Umweltverträglichkeit im gesamten Flugzeug-Lebenszyklus (Entwicklung, Produktion, Betrieb, Instandhaltung und Entsorgung/Recycling).

Clean Sky ist eine öffentlich-private Partnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und der europäischen Luftfahrtindustrie. Sie bringt führende Persönlichkeiten der Luftverkehrsbranche, KMU, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung und Bereitstellung der Flugzeugtechnologien der Zukunft zusammen. Im Oktober 2013 waren fast 40 % der Empfänger der Clean Sky-Fördermittel europäische KMUs, die so zu Wachstum und Beschäftigung im Bereich Forschung und Innovation beitragen.

Clean Sky ist eine eindeutige Erfolgsgeschichte, die zu einer Neuauflage in Form des ehrgeizigeren Programms Clean Sky 2 mit einem Gesamthaushalt von fast 4 Milliarden Euro geführt hat. Angestrebt werden eine stärkere Technologieintegration und ausgereifere Systeme unter Einbeziehung dieser neuen Technologien. Es wird das größte und ehrgeizigste Forschungs- und Entwicklungsprogramm im Bereich der Luftfahrt in Europa sein, was den Mehrwert von Clean Sky deutlich macht.

Gründung: 2008
Sitz: Brüssel, Belgien
www.cleansky.eu

Gemeinsames Unternehmen SESAR - SESAR-JU



Als Technologie-Pfeiler der Politik zum einheitlichen europäischen Luftraum verfolgt das SESAR-Programm das Ziel, das veraltende Flugverkehrsmanagement (ATM) in Europa zu modernisieren, um eine nahtlose Wertschöpfungskette in Luftverkehr zu gewährleisten. Verwaltet wird das Programm von dem Gemeinsamen Unternehmen SESAR, einer öffentlich-privaten Partnerschaft, die Wissen und Ressourcen der gesamten europäischen ATM-Gemeinschaft zusammenführt.

SESAR arbeitet künftig bis 2024 mit einem Haushalt von 1,5 Milliarden Euro, von dem 500 Millionen Euro von der Europäischen Union bereitgestellt werden. Der Rest wird zu gleichen Teilen von Eurocontrol und der Industrie getragen. Weitere 85 Millionen Euro sind für Aktivitäten im Bereich der Sondierungsforschung vorgesehen, mit denen besonders Universitäten, öffentliche Einrichtungen, KMU und die Industrie angesprochen werden sollen.

Bisher hat das Programm über 3 000 Experten zusammengebracht, die im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten an Lösungen für die Fragmentierung des europäischen Flugverkehrsmanagements arbeiten. SESAR hat ferner einen umfassenden und koordinierten Forschungsfahrplan (den europäischen ATM-Masterplan) vorgelegt und liefert konkrete, einsatzbereite Lösungen, um dem geschäftlichen Bedarf der ATM-Industrie gerecht zu werden.

Erwähnenswerte Ergebnisse des Programms sind:

- der weltweit erste Flug in vier Dimensionen (3D + Zeit) zur Verbesserung des Informationsaustauschs über Flugwege;
- Remote-Towerdienste, um die Regionen Europas besser zugänglich zu machen, und die lokale Wirtschaft anzukurbeln;
- ein umfassendes Instrumentarium zur Verbesserung der Sicherheit auf Start- und Landebahnen;
- freie Streckenführung zur Verringerung der Flugemissionen und Abgase.

Gründung: 2007
Sitz: Brüssel, Belgien
www.sesarju.eu/

Gemeinschaftliches Sortenamt - CPVO

Das CPVO fördert die Innovation bei der Züchtung von Pflanzensorten mit einer effizienten Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von gemeinschaftlichen Sortenschutzrechten zu vertretbaren Kosten. Es verwaltet das System der europäischen Sortenschutzrechte. Die Züchter neuer Pflanzensorten erhalten Eigentumsrechte für 25 bis 30 Jahre. Das Amt bietet auch Orientierung und Unterstützung bei der Ausübung dieser Rechte durch ihre Stakeholder.

Das europäische System des Sortenschutzes ist das weltweit größte seiner Art: Seit 1995 wurden über 50 000 Anträge bearbeitet. In über 39 000 Fällen wurden gemeinschaftliche Sortenschutzrechte erteilt. Zudem trägt das CPVO sich selbst und erhält keine EU-Mittel, da die Antragsteller die laufenden Kosten finanzieren.

Früher mussten die Züchter in jedem EU-Mitgliedstaat in der jeweiligen Landessprache gebührenpflichtige Anträge einreichen. Dank des CPVO kann mit nur einem Antrag in einer beliebigen EU-Amtssprache ein Sortenschutz erwirkt werden, der in allen 28 Mitgliedstaaten gilt. Das vereinfachte Verwaltungsverfahren und die geringeren Gebühren haben sich für die Züchter als sehr attraktiv erwiesen. Mit diesem exklusiven Eigentumsrecht können sie Lizenzgebühren erheben und diese Einnahmen in die Schaffung neuer Sorten reinvestieren, die den Züchtern und der Öffentlichkeit zugute kommen.



Gründung: 1995
Sitz: Angers, Frankreich
www.cpvo.europa.eu

Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt - HABM

Das HABM bietet Schutz für geistiges Eigentum von Industrie, Unternehmen und Einzelpersonen, die Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum schaffen. Ein Drittel aller Arbeitsplätze in der EU werden von schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweigen geschaffen. Dieselben Wirtschaftszweige sind für 90 % aller Ausfuhren der EU und 39 % des BIP der EU verantwortlich.

Die Arbeit des Amtes unterstützt und stärkt den Binnenmarkt und hilft, Geschäftsideen und Innovationen in der EU zu schützen. Es erteilt zwei wichtige EU-weite Rechte an geistigem Eigentum: die Gemeinschaftsmarke und das eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster.

Für den Schutz geistigen Eigentums besteht in der EU eine enorme Nachfrage: Das HABM hat seit Beginn seiner Eintragungstätigkeit vor 18 Jahren etwa 1,2 Millionen Markenmeldungen aus fast allen Ländern und Regionen der Welt bearbeitet. In etwas mehr als einem Jahrzehnt gingen außerdem 800 000 Geschmacksmusteranmeldungen ein.



Im Rahmen des Europäischen Netzwerks für Marken und Geschmacksmuster baut das HABM kostenlose weltweite Online-Datenbanken für Marken und Geschmacksmuster aus aller Welt auf und verschafft den Nutzern damit Zugang zu Informationen über Marken und Muster. Es arbeitet mit den nationalen Markenämtern in der EU und Nutzerverbänden zusammen, um ein starkes und modernes Umfeld für Rechte an geistigem Eigentum zu schaffen.

Das HABM unterstützt auch den Kampf gegen Fälschung und Produktpiraterie und betreut seit 2012 die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums.

Gründung: 1994
Sitz: Alicante, Spanien
www.oami.europa.eu

Initiative Innovative Arzneimittel - IMI



Die Initiative Innovative Arzneimittel (IMI) –) arbeitet an der Verbesserung der Gesundheit, indem die Entwicklung von und der Zugang zu neuen Therapien, insbesondere in Bereichen, in denen dringender Bedarf besteht, beschleunigt wird. Die Initiative basiert auf dem Aufbau einer Zusammenarbeit zwischen den maßgeblichen Akteuren der Forschung im Gesundheitswesen: Hochschulen, pharmazeutische und andere Industriezweige, kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), Patientenorganisationen und Regulierungsbehörden für Arzneimittel.

Diese Vorgehensweise hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen, und die IMI-Projekte erzielen spannende Ergebnisse, die helfen, die Entwicklung neuer Therapien in unterschiedlichen Bereichen voranzubringen:

- Die Erzeugung einer Linie menschlicher pankreatischer Beta-Zellen (die Zellen, die bei Diabetes versagen) – eine Weltneuheit;
- ein einfacher Computertest, mit dem sich vorhersagen lässt, ob ein potenzielles Arzneimittel schädlich für das Herz ist;
- die Entdeckung, dass bestimmte Veränderungen im Gehirn im Zusammenhang mit Autismus möglicherweise reversibel sind;
- ein revolutionäres Ultraschallgerät, das Patienten erkennen kann, die akut durch einen Herzinfarkt oder Schlaganfall gefährdet sind (derzeit Gegenstand einer Patentanmeldung);
- ein gesamteuropäisches klinisches Netzwerk zur Erprobung neuartiger Antibiotika;
- neue Instrumente zur Bewertung des Nutzens und der Risiken von Arzneimitteln;
- Lehrgänge zur Schulung der nächsten Generation von Sachverständigen im Bereich der Entwicklung von Arzneimitteln.

Als öffentlich-private Partnerschaft zwischen der EU und dem Europäischen Dachverband der Arzneimittelindustrie und verbände erstreckt sich der mit 3,3 Mrd. EUR ausgestattete Haushaltsplan der IMI auf den Zeitraum 2014-2024.

Gründung 2008
Sitz: Brüssel, Belgien
www.imi.europa.eu

Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien - EUISS

Das EUISS ist die Agentur der Union, die sich mit der Analyse außen-, sicherheits- und verteidigungspolitischer Themen beschäftigt. Sie verfolgt das Ziel, eine gemeinsame Sicherheitskultur in der EU zu fördern, die Ausgestaltung und Projektion



ihrer Außenpolitik zu unterstützen und die Strategie-Debatte innerhalb und außerhalb Europas zu bereichern. Das EUISS ist zu einem zentralen Bestandteil der neuen Strukturen geworden, die die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU untermauern.

Der Hauptauftrag des Instituts besteht in der Bereitstellung von Analysen und Diskussionsforen, die

für die Formulierung der Politik der EU relevant und nützlich sein können. Bei der Erfüllung dieses Auftrags agiert das EUISS auch als Schnittstelle zwischen europäischen Experten und Entscheidungsträgern aller Ebenen.

Das Aushängeschild unter den Publikationen des Instituts ist die Serie der „Chaillot Papiere“. Diese basieren auf fokussierter, eingehender Forschung. Außerdem werden ein Jahrbuch, Berichte und Kurzmitteilungen in Form von „Briefs“ und „Alerts“ zu den Themen und Regionen, die im Zentrum der Arbeit des Instituts stehen herausgegeben.

Gründung: 2002

Sitz: Paris, Frankreich

<http://www.iss.europa.eu/>

Satellitenzentrum der Europäischen Union - EU SatCen

Das EU SatCen unterstützt die Entscheidungsfindung der Europäischen Union (EU) im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik durch Bereitstellung weltraumgestützter Erkenntnisse und Dienste, die vor allem durch die Analyse der Daten von Erdbeobachtungseinrichtungen gewonnen werden. Das Zentrum warnt politische Entscheidungsträger frühzeitig bei potenziellen Krisen, um rechtzeitige diplomatische, wirtschaftliche und humanitäre Maßnahmen zu ermöglichen, einschließlich einer allgemeinen Interventionsplanung.



Es reagiert auf Anfragen verschiedener Nutzer, z. B. des Europäischen Auswärtigen Dienstes, der Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission sowie von Drittstaaten und internationalen Organisationen wie der Vereinten Nationen.

So ersuchte der Rat der Europäischen Union 2013 das SatCen, die Krise in Syrien zu beobachten, um Missionen der Vereinten Nationen in Syrien zu unterstützen, z. B. ihre Beobachtungsmission, die gemeinsame Mission mit der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) und die Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung (UNDOF). Die bereitgestellten Produkte bezogen sich z. B. auf Grenzübergänge, Flüchtlingslager, Verladetätigkeiten, Schadensbewertung und die Inspektion und Überprüfung der Zerstörung chemischer Waffen in Syrien.

Gründung: 2002

Sitz: Madrid, Spanien

<http://www.satcen.europa.eu>

Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union - CdT



Die EU den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen – das ist letztendlich das Ziel aller Übersetzungsdienste der EU. Das Übersetzungszentrum trägt dazu bei, indem es Übersetzungen für die über 40 dezentralen EU-Agenturen bereitstellt, die über ganz Europa verteilt sind. Die Erfahrung zeigt, dass ein gemeinsames spezialisiertes Zentrum eine praxistaugliche und kostengünstige Lösung bietet, um den Übersetzungsbedarf all dieser Einrichtungen zu decken, die in den verschiedensten Bereichen tätig sind.

Das Zentrum wurde 1995 in Luxemburg eingerichtet. Es beschäftigt heute etwa 200 Mitarbeiter, von denen etwas mehr als die Hälfte Übersetzungsfachleute sind.

2013 übersetzte das Zentrum 804 986 Seiten. Aneinandergelegt würden sie von Luxemburg bis Brüssel reichen!

1999 initiierte das Zentrum ein Projekt zur Zusammenführung aller Terminologie-Ressourcen der EU, das daraufhin in Zusammenarbeit mit allen Sprachendiensten der EU entwickelt wurde. Das Ergebnis ist IATE, heute die größte Terminologiedatenbank der Welt mit über 8,7 Millionen Begriffen in allen 24 Amtssprachen der EU. IATE wird vom Übersetzungszentrum verwaltet und regelmäßig von allen EU-Sprachendiensten aktualisiert.

Die öffentlich zugängliche Website (<http://iate.europa.eu>) verzeichnet täglich über 250 000 Suchanfragen aus aller Welt.

Gründung: 1994
Sitz: Luxemburg
www.cdt.europa.eu

Was ist das offene EU-Datenportal?

Das offene EU-Datenportal ist die zentrale Anlaufstelle für den Zugang zu einem wachsenden Datenbestand der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU. Das Portal bietet einen kostenlosen, einfachen Zugang zu diesen Daten und soll dadurch deren wirtschaftliches Potenzial erschließen, zur Transparenz und Rechenschaftspflicht der Organe und anderen Stellen der EU beitragen und das soziale Engagement fördern.

Warum ist das offene EU-Datenportal wichtig?

Im Einklang mit der Strategie der EU für offene Daten und der Richtlinie 2013/37/EU des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/98/EG über die Weiterverwendung von in den 28 EU-Mitgliedstaaten produzierten Informationen des öffentlichen Sektors (PSI-Richtlinie) sind die wichtigsten Ziele des Portals:

Erzeugung neuen Wissens durch das Verlinken von Daten aus unterschiedlichen Quellen

Stimulierung des Wirtschaftslebens und des Beschäftigungswachstums

durch die Förderung einer innovativen Datennutzung zur Entwicklung von Anwendungen und neuen Produkten und Dienstleistungen

Zu den Zielgruppen gehören IT-Entwickler, Unternehmen, Hochschulen, Forscher, Statistiker, Datenaggregatoren usw.



Förderung von Offenheit und Transparenz der EU-Organe durch Information der Bürgerinnen und Bürger über Politik, öffentliche Ausgaben und damit verbundene Ergebnisse

Stärkung von faktengestützten Entscheidungsprozessen und Bürgerbeteiligung

Behörden können sich bei ihren politischen Entscheidungen auf empirische Daten stützen. Die Daten sind für öffentliche Studien und Debatten frei zugänglich.

Zu den Zielgruppen gehören Bürger, Journalisten, Lobbyisten, öffentliche Verwaltungen, Nichtregierungsorganisationen, Bibliothekare, Studierende usw.



OPEN UP YOUR DATA VIA:

open-data.europa.eu

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union.
Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das Amtsblatt der Europäischen Union oder die Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union):

- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm).

